

τράγος, γένειον ἄρα πενθήσεις σύγῃ, der πυρκαεὺς war das Schlussstück der Persertrilogie, ἐνίκα φινεῖ, Πέρσαις, Γλαύκῳ, Προμηθεῖ. Der Προμηθεὺς πυρφόρος könnte möglicherweise mit dem πυρκαεὺς dasselbe Stück sein; 20) aber eine Notiz spricht dagegen. Der Scholiast zu V. 94 des gefesselten Prometheus bemerkt: τὸν μυριατῆ· ἐν γὰρ τῷ πυρφόρῳ τρεῖς μυριάδας φησι δεδέσθαι αὐτὸν und damit übereinstimmend Hyginus Poet. astr. II, 15, p. 456 Prometheus autem in monte Scythiae nomine Caucasus ferrea catena vinxit; quem alligatum ad triginta milia annorum Aeschylus tragoediarum scriptor ait. Daraus geht hervor, dass seit dem Feuerdiebstahl im Πυρφόρος dreissigtausend Jahre verflossen waren, während im Satyrdrama das Feuer eben erst gebracht worden war. Nun ist es aber, wie Westphal bemerkt (l. c. S. 208) sehr unwahrscheinlich, dass ein und dasselbe Stück (und wenn es auch ein Satyrdrama ist) so weit auseinanderliegende Begebenheiten von dem Feuerdiebstahl bis zu der Befreiung enthalten habe. Wenn man sich freilich entschliesst, die Worte ἐν γὰρ τῷ πυρφόρῳ mit Welcker in ἐν γὰρ τῷ λυομένῳ zu ändern, so bleibt ausser der Möglichkeit, dass der Πυρφόρος dem δεσμώτης vorherging, auch die Möglichkeit, dass er ein Satyrdrama war. Im letzteren Fall muss aber der δεσμώτης mit dem λυόμενος entweder eine Dilogie gebildet haben — eine Kunstform, die uns nicht aus dem Alterthum überliefert ist 21) — oder es muss der Titel eines mit diesen beiden Stücken zu einem trilogischen Ganzen verbundenen Stücke verloren sein. Da ist es denn doch besser sich an die unmittelbare Ueberlieferung zu halten und den Προμηθεὺς πυρφόρος und πυρκαεὺς als zwei verschiedene Dramen anzusehen und zwar das letztere als Satyrdrama, das erstere gleich dem δεσμώτης und λυόμενος als Tragödie — alle drei zu einem trilogischen Ganzen vereinigt. Welche Stellung aber in der Trilogie nahm der gefesselte Prometheus ein? Aus inneren Gründen zu entscheiden, ob ein Stück eines vorhergehenden oder nachfolgenden als Ergänzung bedarf, ist manchmal eine missliche Sache. Der allgemein herrschenden Ansicht, dass dem gefesselten Prometheus ein Stück vor-

20) Gellius N. A. XIII, 18: id quoque animadvertimus apud Aeschylum in τῷ πυρφόρῳ Προμηθεῖ et apud Euripidem in tragoedia quae inscripta est Ἴνὸς εὐνὴν esse versum absque paucis syllabis. Aeschylus sic σιγῶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια. Euripides autem sic: σιγῶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγειν ἴν' ἀσφαλές.

21) Dass Aeschylus auch einzelstehende Stücke gedichtet hat, macht Nitzsch in der „Sagenpoesie der Griechen“ (Buch III, c. 45—59) sehr wahrscheinlich, indem er nachweist, dass der Sagenstoff mancher Stücke sich zu einer trilogischen Behandlung nicht eignete. — Für die Dilogie hat sich Hermann in der Abhandlung de compositione tetralogiarum 1819 (opus c. II, p. 315) erklärt, während er in der de Aesch. Prometheus sol. 1828 (opusc. IV) die Nothwendigkeit des Zusammenhangs des δεσμώτης mit dem λυόμενος leugnete. Aber zuletzt in der Abhandlung de Prometheus Aesch. 1845, p. 14 trat er der Welcker'schen Trilogie des Feuerbringers, des Gelösten und des Befreiten bei.